

Das deutsche Volksthum in Ungarn.

Ueber die fortschreitende Vergewaltigung des deutschen Volksthumes in Ungarn schreibt man der 'Nat.-Abg. Corrip.' von dort: Die Magyaren legen in Ungarn-Siebenbürgen, das ganz in ihre Hand gegeben ist, den unermesslichen Mißbrauch der Staatsgewalt und die systematische Ausrottung des Deutschthums unverdrossen fort. Jetzt wiederum ist das Mittelschulgesetz die Waffe, mit der die deutsche Kultur und zugleich die verfassungsmäßig autonome Kirche der siebenbürgischen Sachsen endgültig vernichtet werden soll. Im vorigen Jahr hatte der Unterrichtsausschuß des Abgeordnetenhauses den Regierungsentwurf abgelehnt, nicht aus Schonung der Sachsen, sondern weil derselbe zugleich eine Menge anderer Interessen verletzte. Daher wurden in der jetzigen, im Oktober 1882 eröffneten Session zunächst die widerspänigen Elemente aus dem Ausschusse ausgeschieden. Dann bildete man eine geheime und ungesetzliche Subcommission, welcher jetzt durch Falschung der Protokolle die Legitimität zugeprochen ist. Das Werk dieses Unrechtsausschusses macht das Wort von der Züchtigung mit Stropfionen wahr. Minister Trefort konnte natürlich so 'patriotischen' Bestrebungen Widerstand nicht entgegenbringen. Die sächsischen Gymnasien und Realschulen, deren Selbstständigkeit durch das Landesrecht nicht weniger hoch und heilig verbürgt ist als die Krone auf dem Haupt der apostolischen Majestät, sollen auf Gnade und Ungnade demselben Minister ausgeliefert werden, der sich selbst rühmt, für die Magyarisierung der Widmagnaren mehr gethan zu haben, als irgend einer seiner Vorgänger. Die sächsischen Schulen, die Lehrer und Schüler sollen um jeden Preis magyarisirt werden, gleichviel wie viel Kultur dabei unter die Stiefel der Halbbarbaren getreten und wie gewissenlos dabei die gesetzliche Gleichberechtigung der Nationalitäten in ihr Gegentheil verkehrt wird. Drei Monate lang hatte die geheime Arbeit der Subcommission gedauert; jetzt soll die raueste Durchberatung im Ausschusse stattfinden, der im Begriff steht noch weitere Verschärfungen zuzufügen. Dann könnte im Abgeordnetenhause selbst die Entscheidung binnen weniger Tage fallen. Wenn nicht in letzter Stunde ein dennendes 'hand weg!' aus dem deutschen Reich nach Pest ertönt, werden wir bald nur noch die Steine hören hören über den namenlosen Jammer, dem einer der edelsten deutschen Stämme erliegen muß.

Locales.

Halle, 3. Februar.

* [Deutscher Schulverein.] Gestern Abend 8 Uhr fand im oberen Saale der 'Stadt Hamburg' die Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins statt.

Nachdem der bisherige Vorstand, aus welchem zwei Mitglieder ausgeschieden, für das laufende Jahr protestirt überläßt worden, machte Herr Prof. Kirchhoff Mittheilungen über das erfreuliche Wachstum des Gesamtvereins. Trotz seines kurzen Bestehens zählt derselbe gegenwärtig schon über 7000 Mitglieder in 57 Ortsgruppen, die sich nicht nur auf Deutschland, sondern auch auf das entfernteste Ausland verteilen: in Palermo, Süd-America, Süd-Australien und anderwärts haben sich solche Gebilde; ein Beweis, wie richtig und mit welcher Freude die Bestrebungen des Vereins auch in der Fremde aufgenommen werden. Derselbe verfolgt ebensoviele politische Zwecke, als er sich etwa örtlich auf Siebenbürgen beschränkt, sein Streben geht vielmehr dahin, wo nur im Auslande deutsche Sprache und deutsches Volksthum durch Unterdrückung und Verfolgung der deutschen Schule, der höchsten Burg des Deutschthums, zu erhalten, dem deutschen Vaterlande zu eigenem Ruhm und Frommen.

* Leonhard Engelhardt's

neue Akademie der Tonkunst in Halle a/S. Wie wir mit Vergnügen beschäftigen können, hat sich der Lehrer des Gesanges und der Metrik, Herr Leonhard Engelhardt, bereits hier niedergelassen und eine Akademie der Tonkunst begründet. — Der gemeinnützige Zweck dieser Anstalt, die einem künstlerischen, allgemeinen Bedürfnis entgegen kommt, veranlaßt auch uns, Interesse dafür zu nehmen und die große Bedeutung derselben näher ins Auge zu fassen. — Die Aufgabe, die sich der Leiter dieser Anstalt mit seiner ihm künstlerisch ebenbürtigen Gemaltheit und mit Hilfe der für seine Anstalt gewonnenen Beiträge gestellt hat, ist zunächst diejenige, in einem den individuellen Anlagen eines jeden Schülers angemessenen Lehrgange derselben zu höchstmöglicher Leistungsfähigkeit zu entwickeln und neben einem gründlichen Studium der Technik die allgemeine musikalische Ausbildung zu fördern. Sie bietet sowohl Denjenigen, welche die Musik zu ihrem Beruf erwählt haben, Gelegenheit zu einer gründlichen systematischen Ausbildung, wie auch andererseits den Freunden der Musik zur Anregung, wie zur Erweiterung ihrer Kenntnisse und Fertigkeit. Der Unterricht umfaßt Solocant, vom Elementarunterricht bis zur höchsten Stufe des Künstlerturns, und zwar im Gebiete der Haus-, Konzert-, Opern- und Kirchenmusik, Metrik (allgemeine Ausbildung für den Reducorirt auf der Bühne, dem Kapellner, der Ranzel u. s. m.), Pianoforte, Violine, Violoncello, vom Elementarunterricht bis zur höchsten Stufe des Virtuosenturns, Compositionslehre, Musikgeschichte, Ensemblespiel, Chorgesang, Declamation, italienische und französische Sprache, ferner Pädagogik und Methodik zur speziellen Ausbildung von Lehrern und Lehrkräften. In Separationen und Klassen wird behandelt: 'Ton- und Stimmbildung für Kinder und Sänger' mit nicht vollkommen ausgebildeter Stimme, mit schwerster Tonzerzeugung, zu kleinen Stimmumfang, zu wenig Ausdauer u. s. m.; Athmungskunst, Systematik der Sprachlaute, künstlich dramatischer Declamation. Voix-mixte, Falset, kunstgerecht Ausbildung oder Ausgleichung der Stimmregister u. Herr Engelhardt sagt in seinen Schriften hierüber: 'Der gewohnheitsmäßige Gebrauch unserer Sprachwerkzeuge, und wie wir zunächst das Sprechen zu Hause und

Hierauf hielt Herr Prof. Kirchhoff den angekündigten, mit dankenswerthester Bereitwilligkeit auf die Bitte des Vorstandes übernommenen Vortrag 'Ueber die Deutschen in Süd-Brazilien.' Wir geben die Hauptpunkte desselben in Kürze wieder.

Die Zahl der Deutschen in Brasilien beläuft sich gegenwärtig auf über 200 000. Derselben sind fast ausschließlich in den 7 süblichsten, jenseits dem Bogen des oberen Parana und dem Uruguay, nämlich, dem Meere andererseits gelegenen Provinzen ansässig, insbesondere in den beiden Provinzen S. Catharina und Rio Grande do Sul. Hier wohnen auf einem kleineren Theile von Umfang gleichkommenden Gebiete mit einer Gesamtbevölkerung von etwa 600 000 Menschen 130 000 Deutsche, 60 000 in S. Catharina, 70 000 in Rio Grande. Allerdings sind auch die natürlichen Verhältnisse äußerst günstig: An der Küste fruchtbar mit hohem Graswuchs bedeckte Ebenen, die campos, weiter landeinwärts, den Uebergang zum Gebirg vermittelnd, dichter Urwald, das Gebirg selbst von mäßiger Höhe und den Zugang ins Innere nicht verwehrend. Die deutschen Kolonien haben mit einer Ausnahme die Küstenniederung ausgesucht, die trotz ihrer trophischen Lage Dank den kühlenden Seewinden ein Jahresmittel von nur 20° Celsius zeigt und dabei eine der deutschen ähnliche Vertheilung des Niederschlags, in Folge dessen ein fast immerwährender Sommer mit ununterbrochenem Wachstum der reichen Pflanzenwelt.

Die erste deutsche Dorfschaft entstand 1824 von der heutigen Provinzialhauptstadt Porto Alegre 1 1/2 Meilen entfernt: S. Leopoldo, das heute 13 000 Einwohner zählt. Seit 1850 wurde die von der Brasilianischen Regierung mit allen Mitteln geförderte deutsche Einwanderung trotz des Verbotes der preussischen Regierung immer stärker. Es kamen Kolonisten von Sursied, aus Tyrol, der Schweiz, Brandenburg, Bismarck, Mecklenburg, Bayern und alle anderen fast glänzend zu nennendes Loos. 190 Morgen fruchtbarer Bodens wurden nach fünfjähriger abgabenfreier Bebauung für die Summe von 600 Mark freies Eigentum eines Jeden. Eine seltene Darstellung der in diesen deutschen Niederlassungen herrschenden Verhältnisse giebt das oben erwähnte Buch von Hugo Keller, die Deutschen im Brasilianischen Urwald. Der mit der Hilfe der gestifteten Baumfämme (Hofa-Kultur) gedüngte Urwaldboden trägt die mannigfachen Früchte: Weizen, besonders Mais, die Maniokpflanze, welche die farinösen zum Brodbaden liefert, Roggen, Bananen, Baumwolle, Zuckerrohr, Kaffee, Orangen, Pfirsiche, Apfelsinen, in Rio Grande gedeiht außerdem die Seidenzucht und der chinesische Thee. Die angeführten Hausthiere, besonders Schweine und Pferde kommen ausgebreitet fort.

In politischer und religiöser Beziehung haben die Eingewanderten nach hartem Kampfe völlige Gleichberechtigung mit der eingeborenen Bevölkerung portugiesischer Abkunft erlangt. Mit dieser so gut wie gar nicht in Verührung kommend, haben sie deutsche Sprache und Art aufs reinste sich erhalten. Ihre Anhänglichkeit an die alte Heimath haben sie sowohl 1870, als kürzlich bei Gelegenheit der Rheinüberschwemmungen glänzend bewährt. Wunderbar ist es fast zu nennen, wie herrlich sich dieser deutsche Bauernschlag unter günstigen äußeren Verhältnissen sich körperlich wie geistig entwickelt hat. Am nun ein anfanglicher Verfall hat die Zahl der Sterbefälle zu den Geburten in Rio Grande wie 1:3,4, während Deutschland ein Verhältnis von 1:1,25 aufweist.

Von einer Seite dringt auch hier dem deutschen Volksthum Gefahr, von den Jesuiten, die auch hier bestrebt sind, confessionellen Dabe zu entfachen, und die schon mehrfach von der Regierung unterstüzt, Schulen mit portugiesischer Schulsprache gegründet haben. Nach Einigung des scheidenden Vortrages wurde beschlossen, die von Vereinen zur Verfügung stehenden Mittel, mehrere hundert Mark, auf Rath des Herrn

Dr. Jannasch in Berlin dem deutschen Kindergarten in Jogaaras in Sibothienbürgen, östlich von Hermannstadt, der durch magyarisirende Maschinen in seiner Existenz arg bedroht ist, zuzuwenden, für künftige Unterstüztungen aber die deutschen Schulen in Snyrna und Jassa im Auge zu behalten. Eine Anzahl als Gäste amwesender Herren erklärte nach Schluß der Sitzung ihren Beitritt zum Verein.

H [Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.] Am 14. Februar findet die Generalversammlung des Conservativen Vereins für Halle und den Saalkreis im Rosenthal statt. Nach der Tagesordnung derselben wird Herr Professor Dr. Märker einen Vortrag über die Colonisationsfrage halten. Ferner findet die Rechnungslegung pro 1882 und Desargerechnung statt. Sodann wird die Wahl der auscheidenden Hälfte der Vorstandsamitglieder vorgenommen werden.

H [Der Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthumsverein] hält Dienstag den 6. d. Mts. seine Monatsversammlung auf dem Jägerberge ab.

H [Witwen- und Waisen-Kasse der städt. Beamten zu Halle a. S.] Gestern Abend fand im Rosenthal die erste Generalversammlung der Mitglieder der Witwen- und Waisen-Kasse der städtischen Beamten zu Halle a. S. statt. Herr Stadtrath Jernial, welcher den Vorsitz führte, beleuchtete zunächst in kurzen, herzlichen Worten nochmals den Segen eines solchen Instituts und bemerkte, daß die heutige Versammlung von Seiten des Magistrats einberufen worden sei, was für künftigen Seiten des heute zu wählenden Kuratoriums geschehen werde. Nämlich verlas Herr Stadtrath Jernial den § 21 des Statuts, welcher ungefähr wie folgt lautet: Es ist zur Wahrnehmung der Interessen der Kassemitglieder ein Kuratorium, aus 5 Mitgliedern bestehend, zu wählen, von denen je eins vom Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung, letzteres alljährlich, deputirt wird, während die übrigen drei Mitglieder von den Kassemitgliedern gewählt werden. Vorsitzender des Kuratoriums ist das Magistratsmitglied, während die Stellvertretung im Vorzuge dem Mitgliede der Stadtverordneten-Versammlung zusteht. — Herr Stadtrath Jernial machte ferner darauf aufmerksam, wie verdient sich die Herren Selbstamts-Inspektor Röber, Stadt-Sekretär Köppe, Polizei-Kommissar Marold, Polizei-Scr. Schräpler, Rentant Achilles und der verstorbenen Kammerer Tischmeyer, die eigentlichen Begründer des Instituts, um dasselbe gemacht hätten, und schlug schließlich vor, aus der Mitte dieser Herren die drei noch fehlenden Mitglieder beifüss Bildung eines Kuratoriums zu wählen. Nach einer kurzen Pause, während welcher sich die Mitglieder schüßig gemacht hatten, wurde zur Wahl geschritten. Anwesend waren 71 Mitglieder. Im ersten Wahlgange wurden 73 Stimmen abgegeben, von denen Herr Rentant Achilles 56 erhielt. Da die Majorität 36 beträgt, so ist Herr Achilles gewählt. Im zweiten Wahlgange wurden 71 Stimmen abgegeben. Hieron fielen 52 auf Herrn Selbstamts-Inspektor Röber, welcher sonach ebenfalls gewählt ist. Im dritten Wahlgange erlangte keiner der gewählten Herren die Majorität und mußte deshalb eine Neuwahl vorgenommen werden. Bei dieser fielen von den 71 abgegebenen Stimmen 40 auf Herrn Polizei-Kommissar Marold und 31 auf Herrn Polizei-Schreiber Schräpler. Ersterer ist somit gewählt. Vor Beendigung des Protokolls theilte der Herr Vorsitzende den Mitgliedern noch folgendes mit: Der Verein besteht aus 138 Mitgliedern. Es seien 165 etatmäßige Stellen vorhanden, von denen 16 unbesetzt seien. 12 Beamte sind der Kasse nicht beigetreten. Der Kammerkasten-Beitrag belaufe sich pro Jahr auf 1980 M. Ferner seien bis dato 717,36 M. eingegangen, von denen 6600 M. in Papieren angelegt und die übrigen 577,36 M. der Stadt-Sparkasse beifüss späterer Anlegung

in der Schule lernen, ist für alles öffentliche Auftreten ebensoviele unzulänglich, wie für Longebue und Pronunciation im Gesang. — Genannte Sectionen müssen ohne Ausnahme auf Grund streng physiologischer Gesetze methodisch erlernt und gymnastisch erlangen werden, denn die Stimme — in Rede wie Gesang — zum richtigen und wirksamen Gebrauche, zu einer künstlerischen Vollkommenheit gelangen soll. — Nach systematischen Untersuchungen mit fortwährenden Darstellungen kann jede Stimme bis zu mindestens einer Dose und instrumentalmäßig herangebildet werden; dieselbe wird dadurch musikalischfähig, wohlklingend, leichtfließend und deutlich, die Stimmorgane werden tonreiner und die Gesundheit ebenso wesentlich unterstüzt und befördert. — Da beim richtigen Sprechen, Declamiren und Singen, durch richtige Muskelthätigkeit, die Veranlassung viel rascher als gewöhnlich vor sich geht, Verdauung und Atmung die beiden wichtigsten Prozesse des animalischen Lebens sind, durch welche die organische Stoffumgebung und Erneuerung, die organische Verjüngung erlangt wird, so ist es einleuchtend, daß durch sie das Leben und die Gesundheit unterhalten und eine geistige Höherentwicklung damit erreicht wird. Jeder ist die hohe gesundheitliche Wichtigkeit dieser Faktoren, mitteln die Ausbildung der Athmungsorgane mit gleichzeitig geistiger Entwicklung durch technisch-systematische Ausbildung des Sprachorgans, noch nicht allgemein genug erkannt und anerkannt. — Wenn auch unter Aerzten und Hygienikern volle Uebereinstimmung darüber herrscht, daß richtig geleitetes Singen ein vorzügliches Mittel bietet, die Lungen gesund zu erhalten und zu härten, ja selbst Krankeitserne in ihnen zu ertönen, so ist dies doch leider unter Schulmännern, Eltern, überhaupt im großen Publikum viel zu wenig bekannt. Wäre diese Erkenntniß verbreiteter, so würde gewiß der musikalische Sinn vieler Völker nicht so gar oft nur auf Klavierpiel allein verfallen, sondern auch dem edelsten aller Tonwerke, der Stimme, mehr Pflege zuwenden. — Ferner wird aus Sprechenden (Sotterern, Stämmern, Klappern) zu einer natürlichen, gewandten Sprache (in adt- bis gebührenden Ausmaßen) verwandelt. — Die Kurse beginnen zu Anfang eines jeden Jahres, doch kann der Eintritt jederzeit erfolgen. — Die Elementar-Klavier- und Gesangslehre nimmt Anfänger von

7. und 9. Lebensjahre an auf. Jedes Jahr finden öffentliche Prüfungsausschreibungen statt; außerdem wird den vorgeschrittenen Schülern hier und da bei den Klängen der Akademie stattfindenden Vortragsabenden Gelegenheit zum öffentlichen Mitsingen, Singen, zur Declamation und zu rhetorischen Vorträgen gegeben. Dem Privatunterricht gegenüber hat sich der gemeinnützige Unterricht in den Lehr-Anstalten auf das Vortrefflichste bewährt. Die gleichzeitige Beschäftigung mehrerer Schüler an denselben Lehrstühlen erneuert und erstarkt die Lernbegehrte, erhöht das Interesse an Unterricht und regt den Wettstreit der Lernenden an. Der Schüler lernt sich im Mitsingern selbst erkennen und bilden, er hört viele Musikstücke und lernt das Sprechen im Zuhören, wie andere belehrt werden. Der gemeinnützige Unterricht, theoretisch und praktisch in einander greifend, bewahrt vor Einseitigkeit der Bildung und der Geschmacksrichtung. Ensemble-Spiel, Ensemblegelegenheit, fördern das Tactgefühl und den Gehörssinn der Schüler im hohen Grade. Solche Uebungen sind nur in Lehr-Anstalten möglich, mo mehrere Schüler in einer und derselben Klasse gemeinsam geübt werden. Zudem tritt der weitere Vortheil noch hinzu, daß das hier so überaus nützliche Honorar, welches in keinem Verhältnis zu den großen Kosten des Privatunterrichts steht, auch den Benutzenden den zu seiner Ausbildung erforderlichen Unterricht zugänglich macht. Betrachten wir nun die Lehrkräfte näher: Herr Engelhardt hat bereits ein ganzes Jahrzehnt seine gesammte Gesangslehre in echt wissenschaftlich gründlichem Streben den einschlägigen physiologisch-anatomischen, rhetorischen, und gelanglich musikalischen Studien zugewendet, machte als Dornjäger seine Gesangsstudien bei ersten Gesangsmeistern in München, Wien, Mailand und Paris (Schmitt, Herzer, Lamperti, Nozi u. c.) und in physiologisch-anatomischer Beziehung bei den Professoren Hollmann und Voit, f. J. an der Klinik in München. Derselben geht als vielseitig gebildetem Sänger, mit prachtvoller Stimme, durchdringlichem Vortrag, und Beherrschung und seltener Schöpfung seines Organs, ein bedeutender künstlerischer Ruf voraus. — Als Spezialist und Meister der Ton- und Stimmbildung, der dramatischen Gesangslehre und der Metrik, über welche Thematata derselbe zwei Jahre hindurch im Süden und im Norden Deutschlands

Konfirm unter Leitung des Dr. Daneß auf. Obgleich das Bild 1 A. zeigt, ist jetzt schon das Haus ausverkauft. Raumberg, 3. Februar. Mit dem heutigen Tage tritt die schon längst ersehnte Iogannette Pfennigpartei in Kraft und es haben sich verschiedene Materialwarenhändler bereit erklärt, den Vertrieb der Marken zu übernehmen, auch Anfangs die Spartenarten unentgeltlich zu verabfolgen.

Erfurt. Am 30. Januar Vormittags erhielt einer unserer Mitbürger von seinem beim 95. Regimente in Sotha dienenden Bruder einen Brief, in welchem dieser die Mitteilung machte, daß es ihm beim Militär eines jüngsten Vorkommnisses halber absolut nicht gelte und er sich das Leben zu nehmen gedente. Wenn diese Zeilen den Adressaten erreichen, würde er unterhalb der „schönen Ansicht“ an einem Baume hängen. Der Empfänger des Briefes ging nicht wenig bestürzt zur Polizei. Dort erfuhr er, daß jener Meldung eingegangen sei, am besagten Orte sei ein Soldat an einem Baume hängend gefunden worden. Der Selbstmörder trug noch bei Aufhängung der Leiche den Helm auf dem Kopfe.

Erfurt. Am Sonntag Nachmittag gerieten zwei am Anger haltende Droschkenfahrer in Streit. Beide besaßen ihre leeren Droschken, saßen nebeneinander her und walteten sich vom Dose aus weidlich durch. Zufolge gab es in Menge; nur die Schandanten fehlten bei diesem „Pettschenwul“.

Sotterhausen, 2. Februar. Heute feiern hier die Eheleute F. Schade das seltene Fest der „Diamanten Hochzeit.“ Der Diamantbräutigam ist 83 Jahre und die Braut 82 Jahre, beide sind noch sehr rüstig, hauptsächlich aber der Bräutigam, welcher noch immer seine jetzt Jahren gewohnte Arbeit verrichtet.

Aus den Nachbarstaaten.

Leipzig, 2. Februar. Zu dem heutigen Concert im Neuen Theater erschienen Ihre Majestät gegen 8 Uhr und wurden mit Orchesterlich empfangen. Die glänzende Gesellschaft, welche das Haus bis auf den letzten Platz füllte, erbot sich und die Allerhöchsten Herrschaften vernahmten sich huldvoll nach allen Seiten. Das Concert nahm einen glänzenden Verlauf. — Ueber den gestrigen Aufenthalt der Majestät im Krystallpalast werden dem hiesigen Tagebl. noch einige Einzelheiten mitgeteilt. So hat Se. Majestät über die Qualität des den Allerhöchsten Herrschaften vom Centralcomité angebotenen Dinners der kühnenverwaltung des Krystallpalastes und insbesondere dem Küchenchef, Herrn Otto Rudolph, persönliche Anerkennung zu Theil werden lassen. Für das Diner, welches unter Leitung des Wirtschafters-Herrn Schmidt servirt wurde, war folgendes Menu zu Grunde gelegt worden: Fleischbrühe in Tassen mit Pasteten (dazu Dry Madeira); Rindfleisch am Spieß mit jungem Gemüse (dazu Chat. Gôville); Forellen blau mit frischer Butter (dazu Schloß Vollerath); Nebensalates mit Trüffel; Mejer Hüner; Zuckerrübe; Salat (dazu Chat. Marzang); Frucht-Auflage (dazu Meier und Gbandon); Nachtisch (Kees). Die Hochladen-Dejeuner zur Tafel waren von der Firma Starck & Pöboda in Stuttgart geliefert (Vertreter am hiesigen Plage Herr. Strich-Chapell). Das Ihret Majestät der Königin von Helene Kaufmann im Beisein von Anna von und Wartin Neumeier überreichte Bouquet war ein Weiserwerk der Winderer und der hiesigen Firma Herr. Allihn (welche noch einige kostbare Bouquets für Ihre Majestät zu liefern hatte) hergestellt worden. Am Schluß des Rundganges gerathe Se. Majestät auch einen Trunt aus den Brauerei-Erzeugnissen der Firma Leipziger Bierbrauerei Riedel & Co., Reudnitz, sowie einen solchen aus den Vorräthen der von Herrn Aug. Grün vertretenen Exportbire anzunehmen und endlich auch die angebotene Nidank-Gefe zu kosten. — In welchem starken Maße die „Kochkunst-Ausstellung“ besucht wird, darüber geht dem qu. Blatte vom Ausstellungscomitê noch folgende Mitteilung zu: Wegen alzu großem Andrang des Publikums mußte heute in den Nachmittagsstunden die Kasse auf kurze Fristen dreimal geschlossen und die Ausgabe der Eintrittsbillets sistirt werden.

Von hier ist dem Bundesrat eine Uebersicht über die Geschichte des Reichsgerichts im Jahre 1882 zugegangen. Danach beträgt die Zahl der Sachen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, welche im vergangenen Jahre anhängig geworden sind 1786, wovon in mündlichen Verhandlungen erledigt wurden 955.

Gera. Mit der „Sibiria“ ist von hier auch viel Frachttuch, wovon im Werte von 100 000 Mark, untergegangen, Damenkleiderstoffe, welche für New-Yorker Konfektionäre bestimmt waren, und musikalische Instrumente, Violinen, Harmonikas, Hausorgeln aus den hiesigen Darmstadtfabriken. Die Waare war natürlich versichert.

Sotha, 31. Januar. Am dem Gothaischen General-Superintendenten D. Schwarz, welcher Brand in den Fuß bekommen hatte, sollte im vorigen Sommer eine Amputation vorgenommen werden. Die Vorname derselben lebten selbst bedeutende Operateure ab, weil bei dem hohen Alter des Patienten (über siebzig Jahre!) ein Aufhalten des Krankheitsprozesses auch durch die Wegnahme des vom Brand ergriffenen Körperteils voraussichtlich nicht zu erzielen sei. Wegzinsarzt Meisel hier übernahm es dennoch, die Amputation in seiner Klinik auszuführen; dieselbe gelang und unter rationaler Behandlung und Pflege nahmen die Kräfte des verheilten Holzogen, obwohl dessen Hautleiden, die Zuckerkrankeit, erschwernend im Spiel kam, mehr und mehr zu, und jetzt, nach einem halben Jahre, kann man den General-Superintendenten für gerettet erklären.

Wissenschaft, Kunst und Litteratur.

H. Die und zugegangenen, vor Kurzem gedruckten Mitteilungen des Vereins für Erdkunde zu Halle a/S. (Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses) enthalten: Garricd Wallery (Washington) Forschungen und Anregungen über die Zeichensprache der Indianer Nord-Amerikas. Uebersetzt von Agnes Brauer (Augsburg). Mit Anmerkungen versehen von Wilh. Keil (Halberstadt). — Karl Martin (Jena). Der gaisgionische Urvord. — Karl von Frisch (Halle). Vlat Tage in Kleinasien. (Nebst einer Karte). — Georg Viehscher (Halle). Unternehmung von Wajser aus dem nördlichen Theile des indischen Oceans. — Alfred Krichhoff (Halle). Nachtragsbemerkung zum „Weltumsegler“. — Das Vereinsjahr 1881/82. Verzeichnis der Mitglieder. Verzeichnis der Vereine x., mit welchen sich der Verein in Schriftentausch befindet.

Eine kleine Enthüllung.
Aus Prag erhält das „N. T.“ heute einige sehr interessante Mitteilungen über den Wiener Besuch des Herrn von Giers. Sein Prager Genädrsmann schreibt:
„Herr v. Giers mußte während der Konferenzen mit dem Grafen Rainoy fühlen, daß seine Versicherungen bezüglich Rußlands Friedfertigkeit notwendig des Nachdrucks durch Aufklärungen über Rußlands Rüstungen und fortgeschrittene Thätigkeit bedürfen. Er ließ es sich denn auch angelegen sein, diesen Gegenstand möglichst ausführlich zu besprechen. Er hatte sich dazu Material aus St. Petersburg beschafft, und das vor seiner Ankunft in Wien dort aufgetauchte Gerüchte, daß ein russischer Courier ein Handschreiben des Czars überbracht habe, welches Giers dem Kaiser Franz Josef überreichen sollte, beruhte in der That darauf, daß ein Courier allerlei Daten aus der russischen Hauptstadt für den vom Urlaube zurückkehrenden Minister brachte, welche dieser verlangt hatte.
Es sollte damit bewiesen werden, daß die russischen Festungsbauten, von denen kurz vorher so viel die Rede war, noch eine Reihe von Jahren bis zu ihrer Vollendung brauchen, also jedenfalls für die Gegenwart nicht in Betracht kommen könnten, und ferner, daß jene Festungen in der Art veranlagt sind, daß sie lediglich der Vertheidigung, aber nicht auch offensiven Zwecken zu dienen bestimmt seien.
Dieses Thema soll auch den hervorragendsten Gegenstand der Besprechung in der Audienz gebildet haben, welche der russische Minister bei dem Armees-Overkommandanten und Feldmarschall Erzherzog Albrecht gehabt hat.
An die Erörterung über die russischen Festungsbauten reihen sich Aufklärungen über andere militärische Maßnahmen Rußlands, und hierbei war der russische Militärattaché in Wien, Baron Raulbars, der kurz vorher von einem langen Urlaub zurückgekehrt war, Herr v. Giers bespflichtig.
Das Ergebnis dieser Aufklärungen soll in Wien vollkommene befriedigt haben. Es gelang demnach Herr v. Giers, seine Friedensversicherungen zu bekräftigen und als glaubhaft erscheinen zu lassen.
Ein anderer Gegenstand der wiener Besprechungen war die Stellvertretung des österreichischen Kaiserhauses bei der bevorstehenden Krönung des Czaren. Herr v. Giers suchte sich darüber zu informieren und gab zu verstehen, daß es am Czarenhofe erwünscht wäre, wenn die Stellvertretung eine möglichst glanzvolle schon durch die Wahl der Persönlichkeit wäre. Man hat sich indessen vor der Hand in Wien nicht in der Lage befinden, zuzugagen, daß der Kronprinz Rudolf der Krönungsfestlichkeit betheiligen werde.
Natürlich soll nicht gesagt werden, daß hiermit der Inhalt der wiener Besprechungen erschöpft ist, aber sicher ist, daß die vorstehend angegebene zwei Momente einen Theil der in der österreichischen Residenz stattgehabten Unterredungen gebildet haben.“

Neueste Mitteilungen.

Berlin, 2. Februar.
— Das Bestinden des Fürsten Bismarck war, wie wir vernehmen, am heutigen Tage den Umständen nach befriedigend, die Schmerzen hatten etwas nachgelassen und sind keine beunruhigende Symptome aufgetreten.
— Das Testament des Prinzen Karl bedarf, wie alle dertartigen Schriftstücke eines Mitgliebes der königlichen Familie, der Bewätigung des Königs als des Familienoberhauptes, ehe es als gültig angesehen werden kann. Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, ist letzere von dem Minister des königlichen Hauses bereits beantragt. Ueber das Testament selbst kann das qu. Blatt mittheilen, daß dasselbe im Jahre 1879 vom Prinzen abgesetzt und im vorigen Jahre mit einem Kodizil versehen worden ist. Der verewigte Prinz vermacht in demselben seinem Sohne, dem Prinzen Friedrich Karl, die eine Hälfte seines in Geld und geldwerthen Papieren bestehenden Nachlasses und seinen beiden Töchtern, der Prinzessin Luise und der Landgräfin Anna von Hessen, die andere Hälfte desselben zu gleichen Theilen, selbstverständlich abzüglich der besonderen Legate. Die über die Höhe dieses Nachlasses bisher in die Öffentlichkeit gebrungenen Nachrichten müssen als verflücht angesehen werden, denn eine Feststellung desselben kann nur seitens der Testaments-Ereutoren, als welche der Prinz seinen Hofmarschall den Grafen v. Dönhoff und den Geh. Oberregierungsrat v. Bötticher im Ministerium des königlichen Hauses bestimmt hat, erfolgen; deren Funktionen dürfen aber erst nach Bestätigung des Testaments durch den König beginnen. Das Erbtheil der älteren Tochter, welche bekanntlich mit dem Prinzen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld verheiratet war, von demselben jedoch wieder geschieden worden ist, geht nach den Bestimmungen des Prinzen, falls sie unvermählt stirbt, auf den Prinzen Friedrich Karl und seine Descendenz über. Der Prinzessin Friedrich Karl sind 100 000 M. legirt worden; Legate von verschiedener Höhe haben die Hofdamen und die Hofdiener erhalten. Dem Hofamter-Drben fällt eine Million Mark zu, mit der Bestimmung, daß diese Summe im Falle der Auflösung des Ordens an die Kinder des Testators zu gleichen Theilen gelangen soll. Sechs Regimenter, die den Namen des Prinzen tragen, sind mit Legaten bedacht und zwar eins mit 10 000 M., die übrigen mit je 6000 M. Den

Offizieren, welche bei seinem Ableben Adjutantendienste bei ihm hatten, hat der Verlassene je ein Reitpferd mit Sattel und Zaum ausgelegt. In Bezug auf seine Waffensammlung, die der Prinz auf eine mit einer halben Million Mark abgesetzt, ordnet er an, daß dieselbe dem Staat oder der Krone zur Verwertung angeboten werde, jedoch solle der Verkaufserlös, der für den Prinzen Friedrich Karl bestimmt ist, nicht unter 3 bis 400 000 Mark norwirt werden. Wird der Verkauf von beiden Theilen abgelehnt, so fällt die Waffensammlung dem Prinzen Friedrich Karl zu, dem aber für diesen Fall ein Hofpferd ist, sie nicht zu verpfänden. Letztere erhält auch die Bestungen in Ohrenide und die im hiesigen Palais befindlichen Kunst- und Werthgegenstände, soweit nicht über einzelne von ihnen besondere Bestimmungen getroffen sind, jedoch nur im Nießbrauch; von dem Prinzen vererbt sich jedoch auf seine männliche Descendenz, nach deren Aussterben auf diejenige des Prinzen Albrecht und wenn auch diese erlischt, fällt jedes an die Krone.
— Das deutsche handelsgeographische Museum hiersebst wird am 1. April eröffnet werden.

— Die Fortschrittspartei des Reichstages bereitet einen Antrag vor, daß die Stimmenabgabe bei den Wahlen künftig in gleichmächtigen Couverts, die von der Reichsbank herzustellen seien, zu erfolgen habe.
— Die Fortschrittspartei wird keinen Antrag wegen Verlegung des Reichsgerichts von Leipzig nach Berlin stellen.
— Die Handelskammer zu Grönberg ist bekanntlich dadurch, daß keines ihrer Mitglieder den Vorzug übernehmen wollte, seit dem 1. Januar außer Stande, ihre Funktionen zu erfüllen. Auf die Anfrage hieron an den Fürsten Bismarck als Handelsminister ist folgender Erlaß an die Kammer ergangen:
Die Handelskammer hat in dem Bericht vom 12. v. Mts angezeigt, daß sie nicht in der Lage ist, ihre Thätigkeit auszuüben, weil ihre sämtlichen Mitglieder die Wahl zum Vorstehen abgelehnt haben. Ich habe in Folge dessen den künftigen Regierungspräsidenten in Weimig angewiesen, die Erhebung der Handelskammerbeiträge einzustellen. Ich behalte mir vor, diese Anordnung außer Kraft zu setzen, sobald die Handelskammer sich in der Lage befinden wird, ihre Funktionen selbstständig wieder aufzunehmen, oder der Anschlag ihres Bestehens an einen benachbarten Handelskammervorsteher herbeizuführen sein wird.
Der Minister für Handel und Gewerbe
v. Bismarck

Telegraphische Nachrichten.

Rom, 2. Februar. Der Staatsanwalt in Venedig beantragte die Verhaftung des Avvolato Fabriciastico, des Avvolato Salmona und Stroman Fontette wegen Mordanschlag an den Oesterreichischen Thronerben gegen den österreichischen Kaiser.
London, 2. Februar. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Königin, die internationale Fischereiausstellung am 1. Mai d. J. in Verson zu eröffnen.
Washington, 2. Februar. Der Senat beendete die Beratung der den Tabak und Zucker betreffenden Kapitel seiner Tarifbill und nahm eine Klausel an, nach welcher der Gebrauch des Polarstrop bei der Verewnung der Zuckerzölle gestattet wird.
New-York, 2. Februar. Nach einer Meldung des „New-York Herald“ aus Washington genehmigte der Senat bei der Beratung der Tarifvorlage eine Verabänderung der Zuckerzölle um etwa 40 pct., wodurch eine Verminderung der Staatseinnahmen um ca. 11 Millionen entsteht.

Leipziger Repertoire.

Neues Theater: Sonntag 4. Februar. Auf Allerhöchsten Befehl: „Die Meisterfingern von Nürnberg.“ Drei in 3 Acten von Richard Wagner.
Altes Theater: Sonntag den 4. Februar: „Die Welt, in der man sich langweilt.“ Lustspiel in 3 Acten von E. Pailleron. Deutsch von Em. Ducovic.

Abgang und Anknnt der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.

Abgang											
nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	8 ⁵⁰	11 ²⁰	...	3 ⁵⁸	...	6 ¹⁰	...	9 ⁵⁰	...	...
Breslau via	...	7 ⁵⁷	...	1 ⁵⁴	...	...	...	...	...	...	...
Soran-Sagan	...	7 ⁵⁷	...	1 ⁵⁴	...	...	7 ⁵⁴	...	...	...	...
Ottb., Gub., Posen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁵⁸	8	...	2	...	5 ⁵⁷	6	...	9 ⁵⁷	...	...
Leipzig	5 ⁵⁰	9	10 ¹⁰	1 ²⁸	3 ⁴⁰	5 ⁵⁷	7 ⁵⁸	9 ⁵⁸	10 ⁵⁸	10 ⁵⁸	...
Magdeburg	7 ⁵⁸	9	11 ²⁸	1 ²⁸	3 ¹⁰	5 ⁵⁸	...	...	9 ⁵⁸	10 ⁵⁸	...
North-Cass.	5 ⁵⁰	9	11 ²⁸	1 ²⁸	3	...	...	...	9 ⁵⁸	10 ⁵⁸	...
Thüringen	5 ⁴⁵	7 ⁵⁸	10 ¹⁰	1 ²⁸	1 ⁵⁸	3	...	...	9 ⁵⁷	11 ⁵	...

Anknnt											
von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.
Aschersleben	...	7 ¹⁰	10 ⁵⁸	...	1 ¹⁰	...	5 ⁵⁰	...	8 ⁵⁴	...	...
Breslau via	...	...	...	...	1 ⁵	...	...	...	7 ⁵⁷	...	...
Soran-Sagan	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Ottb., Gub., Posen, Sorau	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 ⁵¹	7 ⁵⁰	...	1 ²	...	...	...	...	7 ⁵⁷	...	...
Leipzig	7 ⁵⁴	8 ⁵⁷	10 ¹⁰	1 ²⁸	...	...	5 ⁵⁰	...	...	10 ⁵⁸	...
Magdeburg	7 ⁵⁴	8 ⁵⁷	11 ²⁸	1 ²⁸	...	...	...	...	...	10 ⁵⁸	...
North-Cass.	7 ⁵⁴	8 ⁵⁷	...	...	...	...	...	...	...	10 ⁵⁸	...
Thüringen	4 ⁵⁰	7 ¹²	10 ⁵⁸	...	...	...	...	...	...	9 ⁵⁷	11 ⁵

a) Nar bis Lötzelndorf, b) bis Sangerhausen, c) bis Finsterwalde.
a) Von Sangerhausen, b) Lötzelndorf, c) Falkenberg, d) Bitterfeld.
* Schmelzung I. — II. Classe. * Schmelzung I. — III. Classe.

Verantwortlicher Redacteur Albrecht Jänich in Halle.

Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Emma Krog geb. Kauf, in Firma E. Krog zu Halle a/S, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters Termin auf den

14. Februar 1883, Vorm. 10 Uhr vor dem königl. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 31 bestimmt.

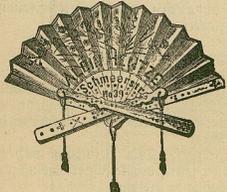
Halle a/S, den 30. Januar 1883.
Müller L., Aktuar,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts.

Kontursverfahren.

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers Louis Wille hier ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen und gleichzeitig zur Beschlussfassung über die Wahl eines Gläubigerausschusses den

24. Februar 1883, Vorm. 10 Uhr vor dem königl. Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 28, anberaumt.

Halle a/S, den 17. Februar 1883.
Müller L., Aktuar,
als Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts, Abteilung VII.



Fächer in reichhaltiger Auswahl empfiehlt sehr billig
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Tinten-Tod entfernt sofort jede Tintenspur aus Papier, Kleidern, Holz etc., à Fl. 40 s. nur bei
Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Grundstücks-Verauf.
In guter Geschäftsfrage ist ein Grundstück mit Boden zu verkaufen. Reflektanten ersucht Offerte unter X. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Augen Jedermanns.
Das nur allein wirksam ächte Dr. Wills' Augenwasser von Traugott Engelhardt in Delfe in Zehningen ist seit 1822 weltberühmt. Dasselbe ist à Flacon 1 M. zu haben in der Wohnapotheke des Hrn. Apoth. W. Hamm in Halle a. S.

Heute Sonntag frischen Speckfischen in der Bäckerei von H. Seipe, Landwehrstr. 16.
Dr. Pattison's

Gichtwatte,
bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatischen

aller Art, als: Gichtschmerz, Kopf-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliedererschmerzen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 s. bei Hrn. Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16; Carl Engling, Leipzigerstraße 78; W. Waltschott, gr. Ulrichstr. 29 in Halle a/S.

Wahag-Kleiderstr., Sopha, Bertico, Sophastrich u. versch. Andere verkauft sehr billig
Fleischergasse 2, III.

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur Konturs-Masse des Kaufmanns Herrn. Dyroff hier gehörige Waarenlager, welches aus Landesprodukten, Colonial-Waaren etc. besteht und dessen Lagerwert 12984 M 70 s beträgt, soll im Ganzen verkauft werden.

Zur Besichtigung der Waarenbestände und Einsicht der Tage ist das Dyroffsche Geschäftslokal, Klausdorffstraße 15 am 8., 9. und 10. Februar cr. Vormittags von 11 bis 12 1/2 Uhr geöffnet; der Verkaufstermin findet am

Montag den 12. Februar cr. Vormittags 10 Uhr in dem Bureau des Unterzeichneten - Schulberg 12 - statt.

Die Reflektanten haben vor Abgabe ihres Gebotes eine Caution von 1000 M zu bestellen.
Halle a/S, den 2. Februar 1883.

Der Konturs-Verwalter W. Eiste.

Auction.

Dienstag den 6. Februar cr. und folgenden Tag von Vormittags 10 Uhr ab

sollen fl. Klausdorffstraße 14 die zur Tischlermeister Johann Hoffmann'schen Kontursmasse gehörenden Gegenstände versteigert werden, und zwar:

- a) am **Dienstag**: Möbel in Nubbaum, Mahagoni und Birke, als Schreib- und Kleidersekretäre, 1 Couffischkeit, Bertico, Spiegel mit und ohne Spiegelschränke, 1 Sopha mit 2 Kautenils, Tische, Bettstellen, Gardinenstangen und Koffeten, sowie Möbelstoffe, Drell u. s. w.
 - b) am **Mittwoch**: 1 Handmöbelwagen, Dreiter und Journiere, Alpenras, Schellack, Keim, Koffhaare u. s. w., sowie 3 Fodelbänke und verschiedenes Werkzeu.
- Der Kontursverwalter.
W. Eiste.

Paul Gerber,

Photograph, im Garten, Alter Markt Nr. 1,
bringt sich in empfehlende Erinnerung mit der Zusicherung, daß nur scharfe absolut ähnlliche Bilder bei billigen Preisen abgegeben werden.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Verpflegungsgegenständen, sowie Reinigungs-Materialien für die königl. Universitäts-Kliniken pro 1. April 1883 bis 31. März 1884 soll im Licitationverfahren vergeben werden. Hierzu ist Termin am 7. Februar cr. Nachmittags 2 Uhr in der medicinischen Klinik Domplatz 4 Zimmer Nr. 26 anberaumt worden.

Zur Ausbietung gelangen:
Rind-, Kalb-, Hammel-, Schweinefleisch und Fleischwaren, Backwaren, Wehl, Reis, Graupen, Gries, Hülsenfrüchte, Eier, Soda, Seife etc.
Die Bedingungen können im Bureau der Oeconomic-Verwaltung Magdeburgerstr. 10 während der Vormittagsstunden schon vorher eingesehen werden.
Der Verwaltungs-Inspector.
Schmidt.

General-Versammlung

des **Conservativen Vereins für Halle und den Saalkreis**
am **14. Februar d. J. Nachmittags 3 Uhr**
im „**Rosenthal**“ (Weidenplan).
Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des Herrn Professor Dr. Märker über: „die Colonisationsfrage“.
- 2) Jahresbericht über die Thätigkeit und Lage des Vereins.
- 3) Rechnungslage pro 1882 und Dechargestellung.
- 4) Wahl der ausstehenden Hälfte der Vorstandsmitglieder.
- 5) Statutenänderung.
- 6) Geschäftliche Mitteilungen.

Um recht zahlreiches Erscheinen der verehrten Mitglieder von Stadt und Land wird ergebenst gebeten.

Zu dem Vortrage ad 1 sind auch Gäste willkommen.

Der Vorstand.
Dr. Frick-Hall. v. Bilow-Dieskau, i. V.

Kaufmännischer Verein.

Fastnachtsdienstag **15. Narrenabend** im Vereinslokal.

Restaurant Friedrichsruh

Verlängerung der Friedrichsstraße,
empfiehlt seine Lokalkitäten zur angenehmen Benutzung. Montag und Dienstag frische Pflauntugen. Lagerbier hohlet aus der Brauerei des Münchener Brauhausjes. Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll
Otto Waschinsky.

Neues Theater.

Vorläufige Anzeige.
Freitag den 9. Februar cr.
Grosser Maskenball.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 4. Februar von Nachm. 4 bis Nachts 12 Uhr
Ballmusik.

Gesellschafts-Haus Diemitz.

Heute Sonntag den 4. Februar
grosse Ballmusik.
Anfang 3 1/2 Uhr
Max Hofmann.
Expedition im Waisenbause. — Bandschreiber des Waisenhauses in Halle a. S.

Zur goldenen 72.	Steinstraße 72.	Zur goldenen 72.
------------------	-----------------	------------------

Großstadt angesehnen Magazin für

Alles empfehle ich:
I. Herren- u. Knaben-Confection,
II. Herren- u. Knab.-Schuhwaaren,
III. Damen- u. Mädch.-Schuhwaare,
IV. Reichhaltiges Stofflager,
V. Bedeutendes Manufactur- und Kleiderstoff-Lager.
Bedienung streng reell.
Preise spottbillig.
Preisnotirung im Schaufenster.
Bruno Rechnittz.

Zur goldenen 72.	Auch Sonntags geöffnet.	Zur goldenen 72.
------------------	-------------------------	------------------

Die Vereinsbank in Berlin

Actien-Gesellschaft:
Gesamtkapital: 30 Millionen Mark. — emittirt und vollbesetzt: 6 Millionen Mark.
übernimmt die Befolgung des Rirs und Verkaufes börsenängiger Wertpapiere
zum offiziellen Tagescours der Berliner Börse,
sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsenmäßiger Actes, insbesondere auch die Ausführung von Wärsen-Geschäften in allen Ländern.
Die von der Bank in Auftrag gegebene Provision beträgt ausschließlich ein Prozent.
Die Einzahlung von Dividenden, Zinsen, Rückstellungen und ausgesetzten Sätzen, sowie die Kontrolle der Verlosungen, die Einzahlung neuer Subscriptionsen mit den Banken der Bank vollständig unter Bedienung des Tages besorgt.
— Verrechnung der in fremder Wärsen zahlbaren Contos einige Zeit vor Verlauf von festgesetzten Wärsen-Coursen.
Lombard-Parcelsche werden zu 65-66 pCt. des Coursverhältnisses auf börsenmäßige Wertpapiere je nach Qualität der zu besetzenden Aktien zu 2-2 1/2 pCt. per annum franco Provision gewährt.
Bauspar-Einlagen werden zur Verpfändung entgegengenommen, es beträgt dieselbe bereits bei Rückzahlung ohne vorherige Anweisung 2 pCt. bei 14 tägiger Rückzahlung 4 pCt. und bei 2 monatlicher Rückzahlung 4 1/2 pCt. per Annuum, frei von allen Spesen. — Wechsel-Commissions- und Giro-Actes-Verkehr.

In dem Leipzigerstr. 95. pastore, beschaffenem Wechselgeschäft der Bank wird der Umlag von ausländischen Wechseln, sowie von Coupon, der Rirs und Verkauf von Effecten etc. in coulantem festen Course oder auch je nach Wunsch zur Verrechnung auf denbühnde des nächstfolgenden Börsentages besorgt, ebenso wird bei der Einzahlung von Effecten, über Anlage in börsenmäßigen Wertpapieren etc. bereitwillig Auskunft gegeben. Letzteres geschieht auch auf an die Bank gerichtete mit Notarvermerk versehenen briefliche Anfragen.
Bauspar-Einrichtungen. — Die Vereinsbank nimmt alle Baupfandstellen kostenfrei entgegen.
Die Direction.

Sophas, Matragen und Bettstellen empf. bill. **Pink, Tapez., gr. Klausstr. 8.**
Ein Haus mit Garten, in Giebelschenstein Burgstr. gelegen, zu verkaufen. Näheres in Halle, Magdeburgerstraße 30 b, I.

Lumpen und Knochen
werden gekauft und dafür die höchsten Preise bezahlt
Klausdorffstraße 10a.

Damen besserer Stände wird Gelegenheit geboten, durch Vermittlung von Aussteuern, überhaupt durch Verkauf von Leinen und Wäsche an Privatundschafft für eins der größten und feinsten Fabrikgeschäftes Bielofelds, sich eine glänzende Einnahmequelle zu verschaffen, ohne daß deren Wirksamkeit der Defectivität bekannt wird.
Offerten an die Expedition d. Blattes unter B. V. erbeten.

Stadt-Theater.
Sonntag den 4. Februar 1883.
28. Vorstellung im 3. Abonnement.
Zum 2. Male:

Mensch, ärgere dich nicht!
Poste mit Umlag in 4 Acten von L. Trpton.
Musik von G. Steffens.

Montag den 5. Februar 1883.
Vorstellung im 3. Abonnement.
Zum 5. Male:

Cyprienne.
Einfspiel in 3 Acten von Victorien Sardou.

Hall. Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.
Für den Interentheil verantwortlich:
W. Uhlmann in Halle.